



Luxemburg, den 10. Juli 2007

**Europäisches Menschenrechtgericht bestätigt:
Luxemburgische Jagdgesetzgebung verstößt gegen Menschenrechte!**

Der Klage von Frau Schneider, mit Unterstützung von DÉI GRÉNG, gegen die Zwangseingliederung des Privatbesitzes in ein Jagdsyndikat, sowie die damit verbundene obligatorische Mitgliedschaft in einem Jagdsyndikat wurde vom europäischen Gerichtshof stattgegeben.

DÉI GRÉNG begrüßen dieses klare, unmissverständliche Urteil aus Straßburg, das die luxemburgische Gesetzgebung in Sachen Jagd erneut an den Pranger stellt.

Nach dem definitiven Urteil Wirth-Derneden vom 13. Juli 2004 des luxemburgischen Verwaltungsgerichtes ist nun der luxemburgische Staat erneut verurteilt worden.

« **Mit diesem Urteil fällt auch die Strategie der LSAP-CSV Mehrheit während der Orientierungsdebatte, die Jagd als « intérêt général » einzustufen, wie ein Kartenhaus zusammen** », so Camille Gira. Somit wurde auch diese von DÉI GRÉNG und dem Ombudsmann angebrachte Kritik an dieser fragwürdigen Strategie höchstrichterlich bestätigt.

« **Nun besteht klarer Handlungsbedarf** » so Tilly Metz von DÉI GRÉNG. « **Wir fordern Minister Lux auf, dieser klaren Rechtsprechung endlich Rechnung zu tragen, und die Jagdgesetzgebung im Einklang mit den Menschenrechten zu reformieren** ».

Camille Gira
Abgeordneter

Tilly Metz
Parteisprecherin

Anhang : Urteil Straßburg

Infos : 46 37 40 24